



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Hauses Lippe zu Detmold und Bückeburg

Vehse, Carl Eduard

Leipzig, 1857

Einleitung

urn:nbn:de:hbz:466:1-12399

6. Der Hof von Waldeck zu Arolsen.

Alte Reichsgrafen.

Reichsfürsten 1682 mit, und hinwiederum 1712 ohne Sitz
und Stimme im Reichsfürstenrath.

III. Diplomatisches Corps

Befand sich in Frankfurt beim kaiserlichen
Kanzler der Kaiserlichen Akademie der
Wissenschaften, Sekretär der Kaiserlichen
Akademie der Wissenschaften
im Jahr 1809.

IV. Zweites diplomatisches Corps in München

Wurde am 1. März 1809 in München
gebildet und bestand aus folgenden
Mitgliedern:

Erster Hofrat von Wacker

zu Krollen

Am 1. März 1809 in München
gebildet und bestand aus folgenden
Mitgliedern:

Erster Hofrat 1809 mit, und hinterdem 1712 ohne die
und Krollen im Hofrat.

Das Haus Waldeck ist ein altes, besonders ehemals sehr martialisches und splendides Dynastengeschlecht, das dem kriegerischen Rattenstamme, dem Stammvolke der Hessen, alle Ehre gemacht hat: es hat sich wenigstens nicht, wie so viele andere kleine Häuser auf die Bärenhaut gelegt, sondern in östreichischem wie in holländischem Kriegsdienst mit Lorbeeren bedeckt. Auch das Land, zwar nur klein, arm und schwach bevölkert, hat sich durch Tüchtigkeit und Arbeitsamkeit seiner Bewohner bemerkbar gemacht und mehrere der notabelsten Leute gestellt. Die Reihe derselben eröffnet einer der besten Prediger der lutherischen Kirche, einer von denen, die nach dem Vorbilde ihres Herrn und Meisters wirklich sanftmüthig und von Herzen demüthig waren, der Dr. Philipp Nicolai, geboren zu Mengershausen, welcher als Pastor zu St. Catharinen in Hamburg 1608 noch zehn Jahre vor Ausbruch des großen Glaubenskriegs starb: er ist der Dichter eines der populärsten und freudigsten Kernlieder der lutherischen Kirche, das Millionen Herzen erquickt hat: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“: dieses Kernlied ward zu Ehren eines jungen waldeckischen Grafen gedichtet, Wilhelm Ernst's, Grafen und Herren zu Waldeck, Sohns der Erbtochter von Pyrmont, der des Doctors Schüler gewesen war

Kleine deutsche Höfe. V. 12

und 1598 auf der Universität zu Tübingen an der Ruhr starb, die Anfangsbuchstaben der sieben Verse geben den Namen: W. E. G. V. H. Z. W. In neuester Zeit haben sich acht geborne Waldecker einen mehr oder minder berühmten Namen im Auslande, in drei verschiedenen Kreisen, als Künstler, als Literaten und als Kauf- und Handelsherren gemacht. Zu den Künstlern gehören die beiden Bildhauer: Rauch, gebürtig aus Arolsen, Schöpfer der herrlichen Reiterstatue des großen Friedrich unter den Linden in Berlin und Drake aus Pyrmont, Schöpfer der Statue Möser's zu Osnabrück; endlich der Maler Kaulbach, ebenfalls aus Arolsen gebürtig. In der literarischen Welt machten sich einen Namen: der Ritter Bunsen, gebürtig aus Corbach, langjähriger preussischer Gesandter in London und Doctor in drei Facultäten; ferner der witzige Detmold, gegenwärtig Legationsrath in Hannover, endlich der 1849 in Venedig gestorbene Stieglitz, dessen Gattin Charlotte Stieglitz in Berlin aus schwärmerischer Liebe zu ihm, sich das Leben nahm. In der Handelswelt endlich haben sich noch zwei Waldecker ausgezeichnet: der reiche Banquier Stieglitz in Petersburg und der bedeutende Fabrikherr Marc in Moskau.

Die Grafen von Waldeck waren alte Dynasten: die Lehnsauftragung an Hessen erfolgte erst im Jahre 1438. Früher nannte sich das Geschlecht von seiner im Lippeschen stehenden Stammburg Schwalenberg: „Grafen von Schwalenberg“. In den Urkunden kommt der Name Waldeck seit Anfang des zwölf-

ten Jahrhunderts vor unter den letzten fränkischen Kaisern: ein „Bernhardus de Waldekke“ erscheint schon in einer corvey'schen Urkunde von 1120 unter den Zeugen¹⁾. Das alte Schloß Waldeck²⁾ wird zum ersten Mal 1189 erwähnt unter Kaiser Friedrich Barbarossa im Besitze des Grafen Wittekind, welcher des Kaisers Kreuzzug mitmachte: er nannte sich zuerst „Graf von Waldeck“, er nannte sich so von dem neuen Schloß und Grafschaft, wohin er seinen Wohnsitz aus dem Lippeschen verlegt hatte. In einer Urkunde eines Bischofs von Münster von 1262³⁾ wird als Zeuge unter den Laien voranstehend genannt: „Nobilis vir Adolphus de Waldegge“. Das „Dominium Waldecke“ erscheint urkundlich zum erstenmal 1327.

Die Grafschaft Waldeck liegt zwischen Hessenland, mit dem es im Osten und Süden grenzt, zwischen Westphalen, an das es im Westen stößt und zwischen dem Stifte Paderborn im Norden. Es geht hier gerade die Völkerscheide der Franken und Sachsen, die sich deutlich noch an der Sprache erkennen läßt, durch. Das Land ist ein hochgelegenes Berg- und schönes Laubwaldland. Vom Wald hat es den Namen: „Waldecke.“ Die schönen Laubwälder nehmen $\frac{3}{10}$ der Bodenfläche ein und machen den Hauptreichthum des Lan-

1) Geschichte des Hauses Münchhausen, Urkundenbuch S. 2.

2) Gegenwärtig, seit 1738 das Zuchthaus des Landes.

3) Bei Wilkens Geschichte von Münster.

des aus, das übrigens auch noch Eisen- und Kupfergruben, Hütten und Hämmer hat und selbst etwas Goldsegen in der fischreichen Edder, dazu auch Marmorbrüche.

Zu dieser über zwanzig Quadrat-Meilen enthaltenden Stammgrafschaft Waldeck ward nun noch die kleine, ein und eine halbe Quadrat-Meile nur enthaltende, aber sehr romantische und durch ihren berühmten Stahlgesundbrunnen auch sehr einträgliche Grafschaft Pyrmont erworben, die, abgetrennt von Waldeck, weit höher nördlich zwischen Hannover und dem Fürstenthum Lippe gelegen ist. Sie kam an die Grafen von Waldeck nach dem Aussterben ihrer Stammvattern, der alten Grafen von Schwalenberg 1494, dann der Grafen von Spiegelberg 1557 und endlich noch der erbverbrüdereten Grafen von Gleichen während des dreißigjährigen Kriegs, im Jahre 1631.

Das Stift Paderborn war der Lehnherr von Pyrmont, Hessen-Cassel war seit 1438 Lehnherr wegen Waldeck: noch unterm 26. Juli 1560 schreibt Graf Johann von Waldeck an den großmüthigen alten Philipp von Hessen, als dessen Tochter Elisabeth mit dem Kurfürsten von der Pfalz Beilager hielt: „Ob ich wohl nicht allein ganz und un-
terthänig und willig, sondern auch herzlich erfreut bin, bei solchem Beilager zu sein und auf'n Dienst zu warten ic. ic.“ Waldeck ward zum oberrheinischen, Pyrmont zum westphälischen Kreise gerechnet. Wegen Waldeck hielten sich die Grafen zum wetterauischen, wegen Pyrmont zum westphälischen Grafencollegium. Zum Reichs-

contingente stellte das Haus Waldeck zwei Compagnien Soldaten, welche im Jahre 1787 Barnhagen und Norman hießen. Das im Waldeckischen eingebürgerte Geschlecht Barnhagen von Ense ist protestantisch und bürgerlich und ihm gehört der erste notable Historiograph von Waldeck an, J. A. L. E. Barnhagen: von seiner waldeckischen Geschichte erschien aber, wie insgemein in Deutschland, nur der erste Theil. Der in gesammter literarischer Welt so bekannte Geheime Legationsrath Carl August Barnhagen von Ense in Berlin, Sohn eines Arztes aus Düsseldorf und früher selbst der Medicin beflissen, ehe er unter Bentheim und Tetteborn Soldat und schließlich Diplomat ward, stammt von einer katholischen Linie des Geschlechts: er ließ sich als preussischer Gesandter in Carlruhe erst neu von Preußen adeln, es geschah das freilich, wie es insgemein aus Höflichkeit so geschieht, unter Anerkennung des früheren Adels. Ense ist ein Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg an der Tauber in Franken und eben so ist z. B. auch Fallerleben ein hannoverischer Flecken, von dem sich der Poet Hoffmann schreibt und Carlsfeld ist ein Dorf im sächsischen Erzgebirge, von dem sich der Maler Schnorr schreibt, weil sie daher stammen, der Poet und der Maler sind aber gut bürgerlich. Außer jenen beiden Compagnien Reichscontingent hielt sich der Fürst von Waldeck noch drei sogenannte „fürstliche Compagnien“. Eine große Anzahl Waldecker diente den Holländern: noch im Jahre 1805 standen drei waldeckische Regimenter in holländischem Solde.

Diesem, in manchem Betracht sehr traurigen Umstande ist doch eine auffallend günstige Erscheinung, welcher man im Waldeckischen begegnet, zuzuschreiben, nämlich eine gewisse Bildung, die unter dem waldeckischen Landvolke herrscht, denn die meisten Männer hatten in jenen holländischen Regimentern gedient.

Die Bevölkerung ist schwach, der Boden nur sehr mäßig fruchtbar, dennoch herrscht im Ganzen ein leidlicher Mittelstand, ein eigentliches Proletariat, wie es z. B. Mecklenburg und Nassau hat, hat Waldeck gar nicht: beigewirkt hierzu hat die Untheilbarkeit der Bauerngüter und eine bis in die neueste Zeit festgehaltene Zwangsmaßregel, welche das Heirathen erschwert.

Das Fürstenthum Waldeck, durch das katholische Paderborn von dem Lippe'schen und dem Rheine getrennt, war bis auf die neuesten Zeiten eines der isolirtesten kleinen deutschen Länder, eine terra incognita, von der noch im Jahre 1828 der Geograph Gutschmuths nicht mit Unrecht schrieb: „Wir müssen das Land den Geologen und Geographen zur Entdeckung erst empfehlen.“ Neuerdings ist von einem patriotischen Waldecker, L. Curze, eine Geschichte und Beschreibung von Waldeck, Arolsen 1850 erschienen: es ist dies eine der fleißigst gearbeiteten Monographien der neuesten Zeit, welche die Kenntniß des kleinen, interessanten Ländchens nach allen Richtungen hin aufgeschlossen hat.